

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 41 (1970)

**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Psychologische Untersuchungen bei zerebralparetischen Kindern  
[H.H. Nielsen]

**Autor:** B.B.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

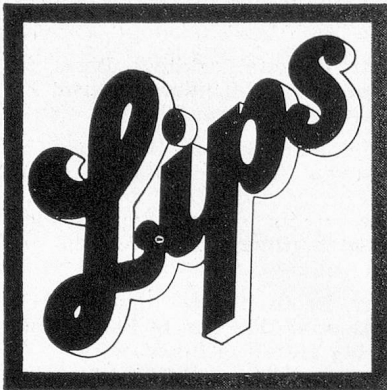
## Hinweise auf neue Bücher

**H. H. Nielsen: Psychologische Untersuchungen bei zerebralparetischen Kindern.** Karl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Berlin Charlottenburg, 1970, 1315, Fr. 25.80

«Da die beschriebenen Störungen in ihrer Gesamtheit weder bei allen Zerebralparetikern auftreten noch ausschliesslich bei diesen, muss jeder Einzelfall psychologisch gesondert untersucht werden, wenn es darum geht, Entscheidungen über die adäquate Beschulung und andere rehabilitative Massnahmen zu treffen. Mögen sich auch manche pädagogischen und psychologischen Massnahmen zur Behandlung der vorstehend beschriebenen geistigen Störungen bei zerebralparetischen und anderen hirngeschädigten Kindern noch im Anfangs- oder Experimentierstadium befinden, liegen doch heute bereits so vielversprechende Ansätze vor, dass es nicht mehr gerechtfertigt erscheint, sich auf den Standpunkt zu stellen, wegen der bleibenden Hirnschädigung dieser Kinder seien rehabilitative pädagogische und psychologische Massnahmen von vornherein zum Scheitern verurteilt.» Mit diesen Sätzen beschliesst der Herausgeber des I. Bandes «Beiträge zur Psychologie und Soziologie der Behinderten» sein Nachwort zu den Untersuchungen H. H. Niensens. Das vorliegende Buch bringt zum einen den theoretischen Teil einer 1966 erschienenen Dissertation von Frau Dr. H. H. Nielsen, einer dänischen Psychologin, zum anderen eine Zusammenfassung der von H. H. Nielsen selbst durchgeführten psychologischen Untersuchungen bei

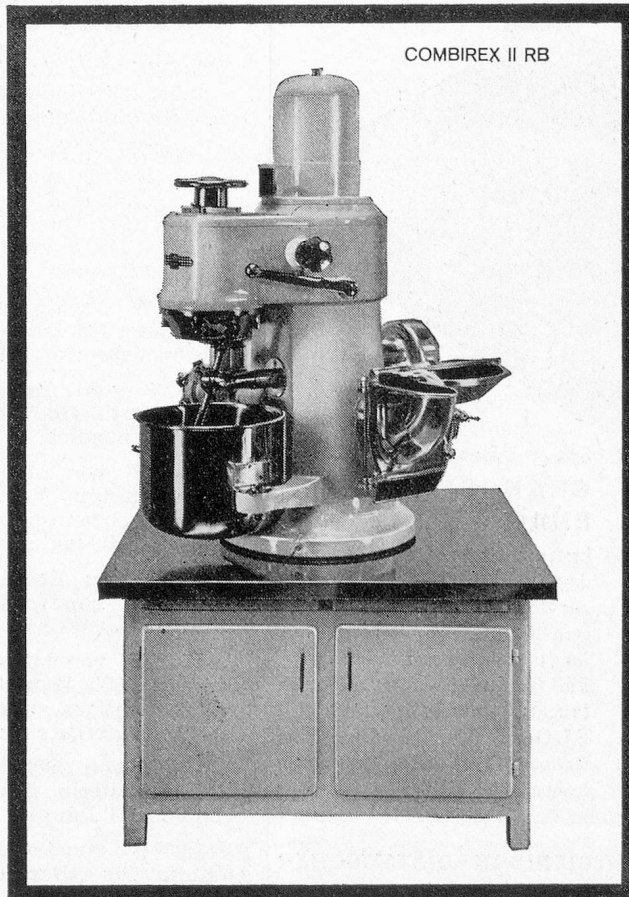
zerebralgeschädigten Kindern. Die Gefahr, dass pädagogische und psychologische Massnahmen bei einem geschädigten Kind wegen der Unheilbarkeit der Schädigung unterlassen werden, ist wohl heute nicht mehr allzu gross. Eher sehe ich die Gefahren darin, dass aufgrund nicht eindeutig nachgewiesener Behauptungen und sich widersprechender Untersuchungen z. T. vage Vorstellungen über geistig-seelische Beeinträchtigungen eines zerebralparetischen Kindes herrschen. Wenn man bedenkt, wie H. H. Nielsen bemerkt, man heute allgemein der Ansicht, dass es möglich ist — «Bei der Mehrzahl (die Verfasserin konkretisiert an anderer Stelle die Zahl der Kinder, deren Erfassung durch einen Intelligenztest schwierig bis unmöglich ist, auf 10 bis 30 Prozent) dieser Kinder einschliesslich der Mehrfachbehinderten mit zusätzlichen Sinnes- und Wahrnehmungsstörungen... das Intelligenzniveau recht genau zu bestimmen», dass aber die Verfasserin selber hinzufügt, dass immer noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, «welche Methoden bei der Untersuchung dieser mehrfachbehinderten Kinder die angemessensten und zuverlässigsten sind», so ist die Unsicherheit, die bei der geistig-seelischen Erfassung eines cerebralparetischen Kindes z. T. noch herrscht, verständlich. In diesem Zusammenhang stellt die Verfasserin sicher zu Recht fest, dass es «noch immer viele unverifizierte Behauptungen über die Persönlichkeitsstruktur und das Verhalten cerebralparetischer Kinder sowie anderer Gruppen von Behinderten» gibt.

Das vorliegende Buch gibt keine Auskunft darüber, welche Verfahren speziell geeignet sind, durch die



**UNIVERSAL  
KÜCHEN-  
MASCHINEN**

**JAKOB LIPS  
MASCHINENFABRIK  
8902 URDORF  
TEL. 051 98 75 08**



**ELEKTRO  
KARTOFFEL-  
SCHÄL-  
MASCHINEN**

Für jeden  
Betrieb  
die geeigneten  
Küchen-  
Maschinen

Hotels  
Restaurants  
Tea Rooms  
Kantinen  
Heime  
Anstalten  
Spitäler

psychologische Erfassung eines Kindes Möglichkeiten der Förderung (das ist ja für den Lehrer und Erzieher der Zweck einer solchen Untersuchung) aufzudecken. Die Autorin sagt selber: «Cerebralparetische Kinder bilden eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Problemen bei der Testuntersuchung. Der Psychologe sollte deshalb nach Möglichkeit über mehrere Tests verfügen und bei komplizierten Fällen zugleich bereit sein, auf standardisierte Intelligenztests zu verzichten und... zu (experimentieren), und zwar so unorthodox wie möglich, bis eine angemessene Testsituation verwirklicht ist.»

Wenn die Auskunft über das vorliegende Buch bis dahin eher allgemein verbindliche Aussagen über die geistig-seelische Beschaffenheit des cerebralparetischen Kindes in Frage gestellt hat, so muss doch hinzugefügt werden, dass auch konkrete Aussagen über die Wahrnehmungs- und Denkstörungen und die Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen gemacht werden, wenn auch in differenzierter und vorsichtiger Form. Diese Differenzierung unter Vermeidung jeglicher Pauschalurteile und die ausgezeichnete Literaturübersicht am Schluss des Buches lassen mir die Schrift als eine überaus wertvolle Hilfe für alle erscheinen, die mit einem cerebralparetischen Kind zu tun haben und sich überdies für psychologische Zusammenhänge interessieren.

B. B.

## Beratungs- und Vermittlungsstelle des Vereins für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen VSA

### Stellenanzeiger

der Beratungs- und Vermittlungsstelle des VSA

Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck 80 - 28118.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 8 % eines Brutto-Monatslohnes

Arbeitnehmer: Einschreibgebühr Fr. 10.—. (Keine Vermittlungsgebühr.)

Stellen-Inserate sind ausschliesslich an das Sekretariat, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, zu richten.

Inseratenannahmeschluss am 28. des Vormonats.

### Offene Stellen

Die mit /I bezeichneten offenen Stellen sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

Gesucht werden:

NW = Nord-Nordwest- und Westschweiz: Aargau, Baselstadt/Baselland, Bern, Genève

I/620-NW von Psychiatr. Universitätsklinik, Basel, für heilpäd. Abteilung **Heilpädagogin, Kindergärtnerin, Erzieherin** für Gruppenführung von Jugendlichen.

621-NW von Sonderschulheim Schloss Biberstein bei Aarau **Lehrer oder Lehrerin** für minderbegabte schulbildungsfähige Kinder. Eintritt nach Vereinbarung. Auf Januar 1971 **Oberlehrer** an der sechsteiligen Sonderschule. Ferner **zwei Erzieherinnen** für Gruppen von 10 bis 12 Knaben.

I/622-NW von kleinem Beobachtungs- und Durchgangshaus für schulentlassene Mädchen in Basel **Haushaltungslehrerin** und **1 bis 2 Erzieherinnen**.

623-NW von Bezirksspital Rheinfelden erfahrene **Hausbeamtin-Gouvernante** für selbständige Tätigkeit. Externat möglich.

I/624-NW von städt. Jugendamt Bern für die Altenberg-Krippe **Vorsteherin**. Diplom als Kinderschwester, Hausbeamtin oder Erzieherin erforderlich. Praktische Erfahrung erwünscht.

625-NW von Erziehungsheim Kanton Bern pädagogisch und handwerklich ausgebildetes **Ehepaar** (Lehrerin/Handwerker).

I/626-NW von Mädchenerziehungsheim Röserental auf Anfang 1972 **Hauselternpaar** evtl. **Hausmutter** zu 24 schulpflichtigen, normalbegabten Mädchen mit Erziehungsschwierigkeiten.

627-NW von Schifferkinderheim Basel selbständige **Gruppenleiterin** für Knaben und Mädchen im Alter von 6 bis 11 Jahren.

I/628-NW von Verein für das Alter Konolfingen **Heimleiterin** für Altersheim Herblingen zu zirka 25 Pensionären.

**PHAG**



Seit 50 Jahren haben sich die **GRANOSE-FLOCKEN PHAG** bestens bewährt. Diese leichtverdaulichen, knusperigen Flocken, aus dem ganzen Weizenkorn hergestellt, sind etwas Herrliches für jung und alt, Gesunde und Kranke. Ein Birchermüesli, Joghurt oder Fruchtsaft mit GRANOSE-FLOCKEN, besonders für die warmen Tage, bilden eine ideale Nahrung.

**PHAG**  
FABRIK HYGIENISCH-DIÄTETISCHER NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)